



# Tauberts „Rechtschaffener Tantzmeister“ (Leipzig 1717)

Kontexte – Lektüren – Praktiken

Hanna Walsdorf / Marie-Thérèse Mourey /  
Tilden Russell (Hg.)

Hanna Walsdorf / Marie-Thérèse Mourey / Tilden Russell (Hg.)  
Tauberts „Rechtschaffener Tantzmeister“ (Leipzig 1717)

*Cadences* – Schriften zur Tanz- und Musikgeschichte  
Herausgegeben von Hanna Walsdorf  
Band 2

Hanna Walsdorf / Marie-Thérèse Mourey / Tilden Russell (Hg.)

Tauberts „Rechtschaffener Tantzmeister“  
(Leipzig 1717)

Kontexte – Lektüren – Praktiken

**F** Frank & Timme  
Verlag für wissenschaftliche Literatur

Umschlagabbildung: Frontispiz (Ausschnitt) aus *Aufrichtige und unpartheyische Gedanken über die wichtigsten Materien, welche in den Journalen, Extracten und Monats-Schriften vorgetragen werden, Anderes [2.] Stück* (Freyburg: s.n., 1714). Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 8 EPH LIT 2/11.

Gedruckt aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

ISBN 978-3-7329-0428-0

ISBN E-Book 978-3-7329-9574-5

ISSN 2512-7403

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur  
Berlin 2019. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Herstellung durch Frank & Timme GmbH,

Wittelsbacherstraße 27a, 10707 Berlin.

Printed in Germany.

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

[www.frank-timme.de](http://www.frank-timme.de)

# ∞ INHALT ∞

## SOMMAIRE | CONTENTS

Vorwort | *Préface* | *Preface* 9

*Taubertiades*: Programme der Tagungen in Paris und Leipzig 25

### **Soziokulturelle Kontexte**

*Contextes socio-culturels* | *Sociocultural Contexts*

1 **Kultur und Identität, Theologie und Anthropologie:** 39

**Gottfried Taubert im Kontext des frühen 18. Jahrhunderts**

Marie-Thérèse MOUREY

2 **Gottfried Taubert und die Rezeption französischer Musik** 75  
**in Dresden um 1717**

Louis DELPECH

3 **Costume and the Etiquette in Eighteenth-Century Dance** 101  
**in Gottfried Taubert's *Rechtschaffener Tanzmeister***

Alexandra KAJDANŃSKA

### **Tauberts Leben und Schriften**

*La vie et les écrits de Taubert* | *Taubert's Life and Writings*

4 **Neue Quellenfunde zur Biographie Gottfried Tauberts** 127

Hanna WALSDORF

5 **Gottfried Taubert—Biography and Publishing Career** 173  
**of an Early Eighteenth-Century German Dancing Master**

Giles BENNETT

6 **Kurzer Entwurf zur Publikationsumgebung des *Rechtschaffenen*** 197  
***Tanzmeisters***

Christoph KOOP

- |   |                                                                                                            |     |
|---|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 7 | <b>Tanz in Stich und Typen: Exemplarrecherche zu Gottfried Tauberts <i>Rechtschaffenem Tanzmeister</i></b> | 211 |
|   | Gerrit Berenike HEITER                                                                                     |     |
| 8 | <b>Discoveries of Two Treatises by Gottfried Taubert: Findings in St. Petersburg</b>                       | 255 |
|   | Tatiana SHABALINA                                                                                          |     |

## **Tanztheorie und –praxis**

### *Théorie et pratique de la danse | Dance Theory and Practice*

- |    |                                                                                                                                                                                     |     |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 9  | <b>1703–1717: A Golden Age in Dance Theory</b>                                                                                                                                      | 289 |
|    | Tilden RUSSELL                                                                                                                                                                      |     |
| 10 | <b>Le <i>Rechtschaffener Tanzmeister</i> de Gottfried Taubert : un éclairage sur la technique de la danse française (1700–1725)</b>                                                 | 321 |
|    | Irène GINGER & Jean-Noël LAURENTI avec la contribution de Hubert HAZEBROUCQ                                                                                                         |     |
| 11 | <b>„Und sind diese Anglicae und Englischen Taentze, als welche, so wol lustig zu tantzen, als lieblich anzusehen“ – Die Contredanse im deutschsprachigen Raum zur Zeit Tauberts</b> | 339 |
|    | Carola FINKEL                                                                                                                                                                       |     |
| 12 | <b>Um „bey der honetten Welt für gescheide [zu] passiren“: Tanz und Conduite in „Assemblées“ im Spiegel von Tauberts <i>Rechtschaffenem Tanzmeister</i></b>                         | 357 |
|    | Irene BRANDENBURG                                                                                                                                                                   |     |

## **Tanzmeistergeigen**

### *Les violons des maîtres à danser | The Dancing Masters' Violins*

- |    |                                                                                                                                    |     |
|----|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 13 | <b>Les représentations des archets dans le contexte de danse en France et en Allemagne au tournant du XVIII<sup>e</sup> siècle</b> | 381 |
|    | Nelly POIDEVIN                                                                                                                     |     |
| 14 | <b>La pratique du violon à danser au tournant des XVII<sup>e</sup> et XVIII<sup>e</sup> siècles en France et en Allemagne</b>      | 397 |
|    | Cyril LACHEZE                                                                                                                      |     |

- 15 Eloquent Bow, Eloquent Feet: Interconnections between  
the Dancing Master's Violin Playing and Dancing 413  
Mojca GAL

## **Rezeption**

### *Réception | Reception*

- 16 *Kort Udtog* (1742): A Danish Translation of Gottfried Taubert's  
*Kurtzer Entwurff der Nutzbarkeit des Künstlichen Tantz-Exercitii*  
(1727) 445  
Elizabeth SVARSTAD
- 17 „In compendio zusammen getragen“. Philipp Gumpenhubers  
Bearbeitung von Tauberts Feuillet-Übersetzung 461  
Karin FENBÖCK
- 18 Irmgard Bartenieff, Gisela Reber, Francine Lancelot : trois  
lectrices de Taubert, entre pratiques dansées et notations 483  
Jacqueline CHALLET-HAAS & Laurent SEBILLOTTE

## **Anhang**

### *Annexe | Appendix*

- Abstracts in English 505





Frontispiz aus Gottfried Taubert, *Rechtschaffener Tanzmeister, oder gründliche Erklärung der frantzösischen Tanz-Kunst* (Leipzig: Friedrich Lankischens Erben, 1717). Digitalisat aus dem Exemplar der Universitätsbibliothek Leipzig/Bibliotheca Albertina (D-LEu), Sondersammlungen, Ästh.394:1.

## Vorwort | Préface | Preface

{DE}

Also kam Gottfried in die Lehre bei Monsieur Emile Taubert, der sich als vornehmster Tanz- und Anstandsmeister der Reichsstadt [Köln] *Tobère* aussprach, obgleich er aus dem Plauenschen Grunde, aus einer Nebenlinie des berühmten sächsischen Tanzlehrergeschlechtes seines Namens entsprossen war und seine Weisheit in Dresden und Leipzig, nicht völlig an der Versailler Urquelle, geschöpft hatte. Er war in seiner Art ein vornehmer Mann, in den besten Jahren, mit einer adligen Hakennase und zwei tadellosen Ballettmeisterbeinen in taubengrauen Kniehosen und weißseidenen Strümpfen, der sich seinen eignen Musikus hielt und die Taschengeige des Tanzlehrers nur gleichsam als zünftiges Meisterzeichen führte. [...] Er las den jungen hoffähigen ‚Kavalieren‘ und ihren ‚Damen‘ ordentlich Kolleg über ‚erlaubte Freiheiten‘ und fand reichen Beifall, wenn er ihnen etwa aus seines weltbekannten Oheims Gottfried Taubert ‚Gründlicher Erklärung der frantzösischen Tanzkunst‘ vortrug [...].<sup>1</sup>

Dieser Absatz aus dem 1899 erschienenen Roman *Die Siebolds von Lyskirchen* von Ernst Muellenbach ist ein rezeptionsgeschichtlich ebenso überraschendes wie erfreuliches Fundstück. Die fiktive Handlung spielt irgendwann zwischen 1760 und 1780, als die Schriften eines Königsberger Philosophen namens Immanuel Kant zum Gesprächsthema im rheinischen Bildungsbürgertum werden. In dessen Lebensgestaltung gehört nicht nur die Lektüre und Diskussion der neuesten geistigen Strömungen, sondern ganz selbstverständlich auch, den Söhnen und Töchtern aus gutem Hause eine solide Tanzausbildung angedeihen zu lassen – bei einem Tanzmeister Taubert. Dass der Kölner Romanschriftsteller Muellenbach im weiteren Verlauf seiner Erzählung originalgetreu aus dem *Rechtschaffenen Tanzmeister* zitiert, zeigt auf eindruckliche Weise, dass Gottfried Tauberts monumentales Traktat aus dem Jahr 1717 nicht nur

1 Ernst Muellenbach, *Die Siebolds von Lyskirchen. Ein Altkölnischer Roman* (Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt, 1899), 130–32. Hervorhebung nicht im Original.

für die adressierten Zeitgenossen interessant war, sondern auch knapp 200 Jahre nach seinem Erscheinen noch gelesen wurde.

Im Jahr 2017 jährte sich die Veröffentlichung von *Gottfried Taubert, Tanzmeisters zu Leipzig, Rechtschaffener Tanzmeister, oder gründliche Erklärung der Frantzösischen Tantz-Kunst*, gedruckt bei Friedrich Lanckischens Erben in Leipzig, bereits zum 300. Mal. Das rund 1200 Seiten umfassende Tanztraktat ist ein einzigartiges Kompendium zusammengetragenen Wissens und neuer Überlegungen zum Tanz und seinem kulturellen, gesellschaftlichen und sittlichen Status. Ausführliche Beschreibungen der Tanztechnik und Tanzpädagogik sowie eine Übertragung von Feuillet's *Chorégraphie* ins Deutsche machen es zudem zu einer der wichtigsten Quellen zur Rezeption der französischen Tanzkunst im deutschsprachigen Raum.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurden in Deutschland, u.a. in und um Leipzig, innerhalb von 15 Jahren zahlreiche Tanztraktate publiziert, in denen sich die Verbreitung des französischen Tanzstiles manifestiert – z. B. von I. H. P. (1705), Bonfond (1705), Pasch (1707), Behr (1703, 1709, 1713) und Bonin (1712). Von Taubert selbst war bereits 1706 ein *Kurtzer Entwurff des Edlen, so wohl natürlichen als künstlichen Tantz-Exercitii* in Danzig erschienen. Seine spätere Abhandlung über die Geschichte, Theorie und Praxis des Tanzes ist zu einem großen Teil von diesen Traktaten beeinflusst und bildet darüber hinaus eines der reichhaltigsten Zeugnisse zum Kulturtransfer zwischen Frankreich und Deutschland, zum Gesellschafts- und Theatertanz des beginnenden 18. Jahrhunderts sowie zu den kulturellen Praktiken des Leipziger Bürgertums. Dabei gab es für die schreibenden Tanzmeister offenkundig so einiges zu verteidigen, zu korrigieren und sogar zu bekämpfen. „Tanz-Hasser“ und „Tanz-Stümpfer“ beeinträchtigten durch ihre Tiraden und Pfschereien die allgemeine Anerkennung derer, die für die wahre französische Tanzkunst eintraten: „Multi cum faciunt idem, idem non fit“ – „Wenn viele das Gleiche tun, geschieht noch lange nicht dasselbe“, brachte dies ein anonym bleibender Kupferstecher 1714 süffisant auf den Punkt (Abb. 1).

Bis heute existieren nur wenige Studien zu Tauberts vielfältigem Werk. Unter anderem erweckte es in den 1950er Jahren das Interesse des Tanzforschers und Tanzrekonstruktors Karl Heinz Taubert; wissenschaftliche Untersuchungen wurden durchgeführt von u.a. Angelika Gerbes (1972, 1992), Kurt Petermann (1976), dem man übrigens den einzigen Nachdruck dieses imponierenden Werkes verdankt, Marie-Thérèse Mourey (2003, in Überarbeitung für

den Druck), Stephanie Schroedter (2004) und Tilden Russell (2018). Von 2006 bis 2009 war der *Rechtschaffene Tantzmeister* Gegenstand eines Forschungs- und Übersetzungsprojekts in Zusammenarbeit von Wissenschaftler\*innen und Tänzer\*innen der ACRAS in Frankreich, das noch auf seine Veröffentlichung wartet. 2012 erschien das Traktat in der vollständigen englischen Übersetzung von Tilden Russell, der dazu eine ergiebige Einleitung abfasste. Dennoch sind bis heute noch viele Forschungsfragen offengeblieben.



Abb. 1 | Ill. 1 | Fig. 1:  
 Frontispiz aus | Frontispice de | Frontispiece from *Aufrichtige und unpartheyische Gedanken über die wichtigsten Materien, welche in den Journalen, Extracten und Monaths-Schriften vorgetragen werden, Anderes [2.] Stück* (Freyburg: s.n., 1714).  
 D-Gs 8 EPH LIT 2/11.

Anlässlich des 300jährigen Publikationsjubiläums wurden daher im September 2017 zwei „Taubertiaden“ in Paris und Leipzig veranstaltet. Die erste, überschrieben mit *La danse française en Allemagne et son enseignement au début du XVIII<sup>e</sup> siècle / Autour du Parfait Maître à danser (Rechtschaffener Tanzmeister) de Gottfried Taubert (Leipzig, 1717)*, fand vom 5. bis 8. September 2017 am CN D (Centre national de la danse) statt und umfasste ein dreitägiges Praxisatelier sowie zwei Journées d'étude. Komplementär dazu wurde vom 20. bis 23. September das Symposium *Gottfried Tauberts „Rechtschaffener Tanzmeister“ (Leipzig 1717): Kontexte, Lektüren, Praktiken* im Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig ausgerichtet. Es brachte renommierte Fachwissenschaftler\*innen und Spezialist\*innen barocker Tanz(musik-)praxis zusammen mit dem Ziel, eine breite Kontextualisierung des Taubert'schen Werkes zu ermöglichen, indem es seine Schriften zu den zeitgenössischen Tanztraktaaten sowie zum Musik- und Tanzschaffen auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene in Beziehung setzte. Die reichhaltigen Programme der beiden Taubertiaden sind auf den Seiten 25 bis 35 des vorliegenden Bandes abgedruckt.

Die Schriftfassungen der meisten Beiträge sind nun im Folgenden nachzulesen. In der ersten Sektion, **Soziokulturelle Kontexte**, geben die Aufsätze von Marie-Thérèse Mourey, Louis Delpech und Alexandra Kajdańska einen tiefen Einblick in Tauberts vielfältiges Umfeld und erhellen die Bedingungen seines theoretischen Wissens und praktischen Wirkens.

Die zweite Sektion, **Tauberts Leben und Schriften**, vereint die biographischen und publikations- bzw. buchgeschichtlichen Artikel von Hanna Walsdorf, Giles Bennett, Christoph Koop, Gerrit Berenike Heiter und Tatiana Shabalina, die zahlreiche neue Entdeckungen und Überraschungen bereithalten.

In der dritten Sektion, **Tanztheorie und –praxis**, beleuchten Tilden Russell, Irène Ginger/Jean-Noël Laurenti (in Verbindung mit Hubert Hazebroucq), Carola Finkel und Irene Brandenburg die Spezifika der Taubert'schen Konzeption von Tanz und dessen konkrete Verortung in Kultur und Gesellschaft.

Die vierte Sektion, **Tanzmeistergeigen**, ist dem bislang wenig erkundeten Instrument des Tanzmeisters, der Pochette, gewidmet. Nelly Poidevin, Cyril Lacheze und Mojca Gal analysieren hierzu erstmals grundlegend die überlieferte Ikonographie, theoretische Abhandlungen und Musikalien aus der Zeit um 1700.

Schließlich werden in der fünften Sektion, **Rezeption**, von Elizabeth Svarstad, Karin Fenböck und Jacqueline Challet-Haas/Laurent Sebillotte Fragen der Rezeption, des Widerhalls und Weiterlebens von Tauberts Vermächtnis vom 18. bis ins 20. Jahrhundert erkundet.

Als Herausgeber\*innen dieses Bandes danken wir herzlich denjenigen Kolleg\*innen aus Wissenschaft und Tanzpraxis, die die beiden Taubertiaden in Paris und Leipzig (mit) konzipiert, organisiert und mit ihrer Begeisterung für die Sache mit Leben gefüllt haben – ohne ihre starken Impulse wäre auch dieser kooperative, dreisprachige Tagungsbericht nicht möglich gewesen. Unser Dank gilt auf französischer Seite insbesondere dem federführenden Engagement von Hubert Hazebroucq sowie der tatkräftigen Mitwirkung von Irène Ginger und dem CN D/Laurent Sebillotte.

Auf deutscher Seite haben das Team der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe „Ritualdesign für die Ballettbühne“ am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, allen voran Gerrit Berenike Heiter und Christoph Koop, sowie das Michaelis Consort unter der Leitung von Felix Görg maßgeblich zum Gelingen des Leipziger Symposiums sowie des Theatralischen Tanzabends beigetragen: Ihnen wie auch dem gastgebenden Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig gilt unser herzlicher Dank.

Ebenso nachdrücklich sei Dr. Karin Timme und Oliver Renner vom Verlagshaus *Frank & Timme* für ihre freundliche Unterstützung gedankt.

Hanna Walsdorf, Marie-Thérèse Mourey & Tilden Russell  
Juni 2019

{FR}

C'est ainsi que Gottfried fut admis en apprentissage chez Monsieur Émile Taubert, professeur de danse et de bonnes manières fort distingué de la ville d'Empire [de Cologne], qui prononçait son nom « Tobère », bien qu'il fût originaire du « Plauenscher Grund » et descendit en ligne secondaire de la célèbre famille saxonne du Maître à danser de ce patronyme, et qu'il eût puisé sa science à Dresde et Leipzig, mais pas vraiment à la source de Versailles. A sa manière, c'était un homme distingué, dans ses meilleures années, avec un nez aristocratique en bec d'aigle et deux jambes impeccables de maître de ballet, revêtues d'une culotte gris colombe et de bas de soie blanche; il avait son propre musicien et ne tenait sa pochette de maître à danser que comme emblème de son statut de Maître dans sa corporation. [...] Il délivrait dans les règles aux jeunes « cavaliers » de cour et à leurs « dames » des leçons sur les « libertés admises », et récoltait de vifs applaudissements lorsqu'il leur lisait à voix haute des extraits de la *Gründliche Erklärung der frantzösischen Tanzkunst* de son célébrisime oncle Gottfried Taubert.<sup>1</sup>

Cet extrait du roman de Ernst Muellenbach, *Die Siebolds von Lyskirchen*, paru en 1899, constitue une trouvaille aussi étonnante que réjouissante quant à l'histoire de la réception de Taubert. L'action fictive se déroule entre 1760 et 1780, alors que les écrits d'un philosophe de Königsberg, du nom d'Emmanuel Kant, commencent à faire l'objet de débats au sein de la bourgeoisie cultivée rhénane. La lecture et la discussion des derniers courants intellectuels sont au cœur de l'éducation dans ce milieu, ainsi que, bien évidemment, le fait de donner aux fils et filles de bonne maison une solide formation en danse – précisément chez le maître à danser Taubert. Que Muellenbach, romancier de Cologne, reprenne dans la suite de son récit des citations d'origine du *Rechtschaffener Tantzmeister* prouve que le traité monumental de Gottfried Taubert, paru en 1717, n'était pas d'intérêt pour les seuls lecteurs contemporains auxquels le roman s'adressait, mais qu'il était encore lu près de 200 ans après sa parution.

---

1 Ernst Muellenbach, *Die Siebolds von Lyskirchen. Ein Altkölnischer Roman* (Stuttgart : Deutsche Verlagsanstalt, 1899), 130–32.

L'année 2017 fut l'occasion de fêter l'anniversaire des 300 ans de la publication du *Rechtschaffener Tantzmeister, oder gründliche Erklärung der Frantzösischen Tantz-Kunst* de Gottfried Taubert, « chez les héritiers de Friedrich Lanckisch à Leipzig ». Ce traité, d'environ 1200 pages, représente un compendium unique d'un savoir accumulé au fil du temps, complété par de nouvelles réflexions sur la danse et son statut culturel, social et éthique. En outre, des descriptions détaillées de la technique de la danse et de son enseignement, ainsi qu'une transposition de la *Chorégraphie* de Feuillet en allemand en font une des sources les plus importantes attestant de la réception de la danse française dans l'espace germanique.

Au début du XVIII<sup>e</sup> siècle, en l'espace de 15 ans, de nombreux traités de danse furent publiés en Allemagne, en particulier à Leipzig ou dans les alentours, qui illustrent la large diffusion du style français de danse : par exemple, I.H.P. (1705), Bonnefond (1705), Pasch (1707), Behr (1703, 1709, 1713) et Bonin (1712). Taubert lui-même avait fait paraître en 1706 à Danzig un *Kurtzer Entwurff des Edlen, so wohl natürlichen als künstlichen Tantz-Exercitii*. Son œuvre plus tardive sur l'histoire, la théorie et la pratique de la danse a été influencée pour une large part par ces traités antérieurs; il constitue en outre un des plus riches témoignages sur le transfert culturel qui s'est opéré entre la France et l'Allemagne, sur la danse de société et la danse théâtrale du début du XVIII<sup>e</sup> siècle, ainsi que sur les pratiques culturelles de la bourgeoisie de Leipzig. Sur ce point, il y avait visiblement pour le maître à danser qui se fait écrivain de nombreux aspects à défendre, à corriger et même à combattre. Par leurs tirades haineuses autant que leurs mauvaises pratiques, les « détracteurs de la danse » et les « charlatans » nuisaient à la reconnaissance de ceux qui se voulaient les hérauts de l'art véritable de la danse française : « Multi cum faciunt idem, idem non fit » – « Quand bien même de nombreuses personnes agissent de même, le résultat n'est pas identique », tel est le titre péremptoire figurant sur une gravure d'un auteur anonyme de 1714 (*cf. ill. n° 1, p. 11*).

Il n'existe à ce jour que peu d'études sur l'œuvre protéiforme de Taubert. C'est entre autres raisons ce qui éveilla l'intérêt du chercheur en danse Karl Heinz Taubert (un homonyme !) dans les années 1950. Des recherches scientifiques furent menées ensuite, notamment par Angelika Gerbes (1972, 1992), Kurt Petermann (1976), auquel on doit du reste la seule réédition moderne de ce livre imposant, Marie-Thérèse Mourey (2003, remanié pour la publication), Stephanie Schroedter (2004) et Tilden Russell (2018). Entre 2006 et 2009, le



*Rechtschaffener Tantzmeister* fut l'objet d'un projet de recherche et de traduction mené en collaboration par des chercheurs et chercheuses et danseurs et danseuses de l'Association ACRAS en France, projet dont les résultats n'ont pas encore été publiés. En 2012 parut le traité dans la traduction anglaise intégrale due à Tilden Russell, pourvue d'une copieuse introduction. Néanmoins, de nombreuses questions sont restées en suspens jusqu'à présent.

A l'occasion des 300 ans de la publication du traité furent donc organisées en septembre 2017 deux « Taubertiades », à Paris et à Leipzig. La première, intitulée *La danse française en Allemagne et son enseignement au début du XVIII<sup>e</sup> siècle / Autour du « Parfait Maître à danser » de Gottfried Taubert (Leipzig, 1717)*, eut lieu du 5 au 8 septembre 2017 au CN D (Centre national de la danse) ; il se composait d'un atelier pratique de trois journées, ainsi que de deux Journées d'étude. En complément de cette manifestation fut organisé du 20 au 23 septembre, dans le Musée des instruments de musique de Leipzig, un symposium intitulé : *Gottfried Tauberts « Rechtschaffener Tantzmeister » (Leipzig 1717) : Kontexte, Lektüren, Praktiken (Le Parfait Maître à danser de Gottfried Taubert : Contextes, lectures, pratiques)*. Ce colloque permit de réunir des spécialistes renommés de pratique musicale et de danse baroque, afin de permettre, par leurs échanges et débats, une large contextualisation du traité de Taubert, et la mise en relation de ses écrits avec les traités de danse contemporains, ainsi qu'avec la vie culturelle, musicale et chorégraphique sur le plan local, régional et international. Les très riches programmes de ces deux Taubertiades sont reproduits aux pages 25 à 35 du présent volume.

Ce dernier rassemble les versions définitives d'une grande partie des interventions. Dans la première partie, **Contextes socio-culturels**, les articles de Marie-Thérèse Mourey, Louis Delpech et Alexandra Kajdańska donnent un aperçu du contexte varié dans lequel Taubert évolua, et éclairent l'arrière-plan de la formation de son savoir théorique aussi bien que de son activité pratique.

La deuxième partie, **La vie et les écrits de Taubert**, réunit les contributions de Hanna Walsdorf, Giles Bennett, Christoph Koop, Gerrit Berenike Heiter et Tatiana Shabalina, qui ont trait aux aspects de la biographie de Taubert, ainsi qu'à l'histoire de ses publications et du livre en général. Ces articles contiennent nombre de découvertes et de surprises.

Dans la troisième partie, **Théorie et pratique de la danse**, les articles de Tilden Russell, Irène Ginger/Jean-Noël Laurenti (avec la participation de Hubert Hazebroucq), Carola Finkel et Irene Brandenburg approfondissent les

spécificités de la conception de la danse selon Taubert, et son ancrage concret dans la culture et la société de l'époque.

La quatrième partie, **Les violons des maîtres à danser**, est consacrée à la pochette, instrument du Maître à danser peu étudié jusqu'à présent. Nelly Poidevin, Cyril Lacheze et Mojca Gal s'y livrent pour la première fois à une analyse rigoureuse de l'iconographie existante, des traités théoriques et des sources musicales de l'époque.

La cinquième et dernière partie, **Réception**, aborde à travers les contributions de Elizabeth Svarstad, Karin Fenböck et Jacqueline Challet-Haas/Laurent Sebillotte les questions de la réception, de l'écho et de la persistance de l'héritage de Taubert, du XVIII<sup>e</sup> jusqu'au XX<sup>e</sup> siècle.

Les éditrices et l'éditeur de ce volume expriment toute leur gratitude aux collègues scientifiques aussi bien qu'aux praticiens et praticiennes de la danse qui ont conçu et organisé les deux Taubertiades de Paris et Leipzig, et dont l'enthousiasme a insufflé vie à ce projet. Sans leurs énergiques impulsions, ce compte-rendu collectif en trois langues n'aurait pas été possible. Pour le côté français de l'aventure, nos remerciements s'adressent particulièrement à l'engagement sans faille de Hubert Hazebroucq, ainsi qu'à la collaboration efficace de Irène Ginger et du CN D, avec Laurent Sebillotte.

Du côté allemand, l'équipe du groupe de jeunes chercheurs « Emmy Noether », *Ritualdesign für die Ballettbühne*, rattaché à l'Institut d'Etudes théâtrales de l'université de Leipzig, et tout particulièrement Gerrit Berenike Heiter et Christoph Koop, ainsi que le « Michaelis Consort », placé sous la direction de Felix Görg, ont contribué de manière décisive à la belle réussite du colloque de Leipzig, ainsi que de la soirée de spectacle dansé : nous leur adressons, ainsi qu'à notre hôte le Musée des instruments de musique de Leipzig, nos remerciements les plus sincères.

Enfin, nous exprimons nos vifs remerciements à Karin Timme et Oliver Renner, de la maison d'édition *Frank & Timme*, pour leur amical soutien.

Hanna Walsdorf, Marie-Thérèse Mourey & Tilden Russell  
Juin 2019

{EN}

Thus Gottfried was trained by Monsieur Emile Taubert, the most distinguished master of dance and decorum in the imperial city [of Cologne], who pronounced his name as “Tobère,” although he originally came from the *Plauenscher Grund*, from a branch of the famous Saxon dynasty of Taubert dancing masters, and [although] he had gained his wisdom not exactly from the source in Versailles, but in Dresden and Leipzig. In his own way he was a noble man in the prime of life, with a noble hooked nose and two impeccable ballet-master legs covered by dove-coloured breeches and white silk stockings, who kept his own musician and carried the dancing teacher’s pocket-violin only as a token of his guild status [...] He taught the young, presentable ‘cavaliers’ and their ‘ladies’ about ‘permitted liberties’ and was applauded fully when he recited for instance from the ‘Gründliche Erklärung der frantzösischen Tanzkunst’ by his world-famous uncle Gottfried Taubert.<sup>1</sup>

This excerpt, from the novel *The Siebolds of Lyskirchen*, by Ernst Muellenbach, published in 1899, is a surprising and delightful discovery in reception history. The fictional plot is set sometime between 1760 and 1780, a time when the writings of a philosopher by the name of Immanuel Kant, from Königsberg, were a topic of conversation in bourgeois Rhenish circles. In this environment not only were the latest intellectual trends read about and discussed, but also, needless to say, the sons and daughters of respectable families were expected to receive a thorough course of dance instruction—taught by a dancing master: Taubert. That the novelist Muellenbach, of Cologne, in the course of his tale would accurately quote from the *Rechtschaffener Tantzmeister*, is impressive evidence that Gottfried Taubert’s monumental treatise of 1717 not only held interest for his contemporary audience, but would still be read nearly 200 years after its publication.

In the year 2017, the publication of *Gottfried Taubert, Tantzmeisters zu Leipzig, Rechtschaffener Tantzmeister, oder gründliche Erklärung der Frantzösischen Tantz-Kunst*, printed by Friedrich Lanckisch’s Heirs in Leipzig, marked its

---

1 Ernst Muellenbach, *Die Siebolds von Lyskirchen. Ein Altkölnischer Roman* (Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt, 1899), 130–32.

300<sup>th</sup> anniversary. This roughly 1200-page dance treatise is a unique compendium of cumulative knowledge about dance, and up-to-date consideration of dance in its cultural, social, and ethical roles. Detailed descriptions of dance technique and pedagogy, as well as a German translation of Feuillet's *Chorégraphie*, make it, moreover, one of the most important sources on the reception of the French art of dance in German-speaking lands.

In Germany at the beginning of the eighteenth century, within a 15-year period, numerous dance treatises were published in and around Leipzig, and elsewhere, that bore witness to the spread of dancing in the French style—e.g. by I. H. P. (1705), Bonnefond (1705), Pasch (1707), Behr (1703, 1709, 1713) und Bonin (1712). Taubert himself had already published a *Kurtzer Entwurff des Edlen, so wohl natürlichen als künstlichen Tantz-Exercitii* in Danzig in 1706. His subsequent treatise on the history, theory, and practice of dance is in large part influenced by and based on these treatises, representing one of the richest troves of cultural transfer between France and Germany in the early eighteenth century with regard to social and theatrical dance as well as the cultural practices of Leipzig's middle class. Inevitably therein lay certain matters that called for the dancing master/author's defense, correction, and even opposition. Dance-haters through their tirades, and dance-bunglers through their incompetence, threatened the esteem of those who honored the true art of French dancing: "Multi cum faciunt idem, idem non fit"—"Even if many act alike, by no means the same thing will happen," reads the apt title of this anonymous engraving of 1714 (see fig. 1 on p. 11).

Until now there have been but few studies of Taubert's many-sided work. Among them, Karl Heinz Taubert aroused the interest of dance researchers and reconstructors in the 1950s; scholarly investigations were produced by, among others, Angelika Gerbes (1972, 1992), Kurt Petermann (1976), to whom gratitude is due for the sole facsimile edition of this imposing work, Marie-Thérèse Mourey (2003, in revision, forthcoming), Stephanie Schroedter (2004), and Tilden Russell (2018). Between 2006 and 2009 the *Rechtschaffener Tantzmeister* was the focus of a collaborative research and translation project undertaken by the scholars and dancers of ACRAS in France, which still awaits publication. In 2012 the entire treatise appeared in English translation, with an extensive introduction, by Tilden Russell. To this day many research questions remain unaddressed.

In September 2017, therefore, to celebrate this publication's 300-year jubilee, two "Taubertiades" were held, in Paris and Leipzig. The first, titled *La danse française en Allemagne et son enseignement au début du XVIII<sup>e</sup> siècle / Autour du Parfait Maître à danser (Rechtschaffener Tantzmeister) de Gottfried Taubert (Leipzig, 1717)*, which took place on 5 to 8 September 2017 at the CN D (Centre national de la danse), included a three-day Baroque dance workshop and a two-day symposium. In conjunction, from 20 to 23 September, the symposium *Gottfried Tauberts „Rechtschaffener Tantzmeister“ (Leipzig 1717): Kontexte, Lektüren, Praktiken* was held at the Musical Instruments Museum of the University of Leipzig. It brought together well known scholars and Baroque dance practice specialists with the aim of broadly contextualizing Taubert's works in order to explore the relationship between his writing and the dance treatises of his contemporaries, as well as with music and dance culture at the local, regional, and international levels. The complete programs of both Taubertiades are reprinted on pages 25 to 35 of this volume.

The texts of most of the contributions can be read in the following pages. In the first section, **Sociocultural Context**, the essays of Marie-Thérèse Mourey, Louis Delpech, and Alexandra Kajdańska offer a profound insight into various aspects of Taubert's environment, and illuminate the background of his theoretical and practical activity.

The second section, **Taubert's Life and Writing**, brings together the biographical and literary (historical and bibliographic) articles of Hanna Walsdorf, Giles Bennett, Christoph Koop, Gerrit Berenike Heiter, and Tatiana Shabalina, which hold numerous discoveries and surprises in store.

In the third section, **Dance Theory and Practice**, Tilden Russell, Irène Ginger/Jean-Noël Laurenti (with the participation of Hubert Hazebroucq), Carola Finkel, and Irene Brandenburg shed light on specific aspects of Taubert's concept of dance and its position in culture and society.

The fourth section, **Dancing Masters' Violins**, is devoted to the pochette, the dancing master's instrument that heretofore has received scant attention. Nelly Poidevin, Cyril Lacheze, and Mojca Gal analyze here, for the first time, its surviving iconography, treatises, and music repertoire in the period around 1700.

Finally in the fifth section, **Reception**, Elizabeth Svarstad, Karin Fenböck, and Jacqueline Challet-Haas/Laurent Sebillotte examine the echoes and continued survival of Taubert's ideas from the eighteenth to the twentieth century.

The editors of this volume cordially thank our colleagues in dance history and dance practice, who collectively conceived, organized, and enthusiastically participated in both Taubertiades in Paris and Leipzig—without their energetic input this cooperative, trilingual conference report could not have been realized. Our thanks are due also, on the French side, especially to the committed involvement of Hubert Hazebroucq, and to the active collaboration of Irène Ginger and the CND/Laurent Sebillotte. On the German side, to the team of the Emmy Noether Research Group “Ritual Design for the Ballet Stage,” Gerrit Berenike Heiter and Christoph Koop foremost; and to the Michaelis Consort under the direction of Felix Görg for their essential contribution to the Leipzig symposium as well as to the Theatrical Dance Performance: to all these, and also to the Musical Instruments Museum of the University of Leipzig for their hospitality, our heartfelt thanks.

Finally, we wish to thank Dr. Karin Timme and Oliver Renner of *Frank & Timme* for their competent assistance.

Hanna Walsdorf, Marie-Thérèse Mourey & Tilden Russell  
June 2019



# TAUBERTIADES

Programme der Tagungen in Paris und Leipzig, September 2017

Programmes des colloques à Paris et Leipzig, septembre 2017

Programs of the Conferences in Paris and Leipzig, September 2017





# La technique de la danse française d'après les traités allemands (1703–1717)

## *French Dance Technique according to German Treatises (1703–1717)*

Stage de formation continue, 5–8 septembre 2017

Stage pratique et théorique s'adressant à des danseurs baroques professionnels ou très avancés, ou à des danseurs professionnels ayant déjà abordé la danse baroque. Les cours étaient assurés par Irène Ginger et Hubert Hazebroucq, et seraient pour partie accompagnés au violon par Emmanuel Resche, soliste aux Arts Florissants.

### **Déroulé de la formation**

Mardi 5 septembre 10:00-17:15

Mercredi 6 septembre 9:00-17:15

Jeudi 7 septembre 9:00-17:15

Vendredi 8 septembre 10:00-17:15

### **Thèmes principaux :**

1. Les pas de la courante selon Taubert : description des pas qui la constituent (pas grave, coupé, demi-coupé), structure et rythme des pas court et long, ports de bras bas.
2. Le menuet de bal : les différents types de pas de menuet selon Taubert, Bonin, Bonnefond, les multiples possibilités de rythmes, les ports de bras bas, la « figure principale » et ses variantes.
3. Les pas composés et les « leçons hautes » entrant dans la composition des variations de menuet et des danses de théâtre (fleurs, sissonnes, chassés, petits sauts, pirouettes, cabrioles, etc.), leurs différents niveaux d'exécution et des hypothèses pour les ports de bras hauts.
4. L'emploi « improvisé » de variations dans le menuet.

**La danse française en Allemagne et son enseignement  
au début du XVIII<sup>e</sup> siècle :  
autour du *Parfait Maître à danser (Rechtschaffener  
Tantzmeister)* de Gottfried Taubert (Leipzig, 1717).**

Journées d'étude, 6–7 septembre 2017

**Coordination:**

Irène Ginger, Hubert Hazebroucq, Gerrit Berenike Heiter

**Comité scientifique:**

Mickaël Bouffard, Jean-Noël Laurenti, Raphaëlle Legrand,  
Marie-Thérèse Mourey

Les thèmes des exposés présentés par les chercheurs en français ou en anglais seront axés sur :

- les sources allemandes de la danse française, leur contexte, leur importance ;
- les pratiques sociales de la danse et de la civilité d'après les maîtres à danser allemands ;
- la technique chorégraphique et son transfert en Allemagne au début du XVIII<sup>e</sup> siècle ;
- le violon pour la leçon de danse : l'interprétation de la musique à danser.

En partenariat avec le CN D, l'université Paris-Sorbonne (REIGENN), l'IREMUS, l'Association pour un centre de recherche sur les arts du spectacle aux XVII<sup>e</sup> et XVIII<sup>e</sup> siècles (ACRAS XVII<sup>e</sup>–XVIII<sup>e</sup>), le Centre de musique baroque de Versailles (CMBV), le Centre d'études supérieures de la Renaissance – Tours (CESR), l'Institut d'études théâtrales de l'université de Leipzig, Historical Dance Symposium – Rothenfels.

# PROGRAMME

Mercredi 6 septembre 2017

- 8:30 Accueil  
9:00 Introduction

## Première session

Modérateur Bertrand Porot (université de Reims Champagne-Ardenne)

- 9:15 Marie-Thérèse Mourey (université Paris-Sorbonne)  
*La danse française en Allemagne au début du XVIII<sup>e</sup> siècle :  
modèles, médiateurs, milieux*
- 10:00 Louis Delpech (Universität Heidelberg)  
*La réception de la musique française en Saxe (1690–1730)*
- 10:30 Gerrit Berenike Heiter (Universität Wien/Universität Leipzig)  
*Les préceptes sur la danse féminine dans les traités allemand*
- 11:00 Pause

## Deuxième session

Modérateur Jean-Noël Laurenti (CESR, ACRAS XVII<sup>e</sup>–XVIII<sup>e</sup>)

- 11:15 Cyril Lachèze (université Paris Panthéon-Sorbonne)  
*La pratique du violon à danser, en France et en Allemagne, au  
tournant des XVII<sup>e</sup> et XVIII<sup>e</sup> siècles*
- 11:30 Nelly Poidevin (archetière)  
*Les représentations des archets dans le contexte de danse en France  
et en Allemagne*
- 11:45 Mojca Gal (violoniste-danseuse, Schola Cantorum Basiliensis)  
*Eloquent Bow, Eloquent Feet : A Connection between the Dancing  
Master's Bowing and Dance Steps*
- 12:00–13:00 Expérimentation pratique sur la base des trois communications  
avec la participation d'Emmanuel Resche (violoniste aux Arts Florissants)

## Jeudi 7 septembre 2017

8:30 Accueil

### Troisième session

Modératrice Hanna Walsdorf (Universität Leipzig)

9:00 Jean-Noël Laurenti (CESR, ACRAS XVII<sup>e</sup>–XVIII<sup>e</sup>)  
*Genèse et enjeux du programme de recherche français (2005–2009)  
sur Taubert et les traités allemands du début XVIII<sup>e</sup> siècle*

9:30 Mickaël Bouffard (CMBV)  
*Les révérences françaises du Sieur Taubert : transfert culturel d'une  
technique du corps*

10:00 Hubert Hazebroucq (chorégraphe, compagnie Les Corps Éloquents –  
Paris)  
*Danser de caprice : entre interprétation et improvisation*

10:30 Pause

### Quatrième session

Modératrice Irène Ginger (compagnie L'Éventail, enseignante au CNSMDP)

10:45 Dmitry Filomonov (enseignant de danse historique, compagnie  
Golden Forest – Moscou)  
*Taubert and the French Courante : Comparisons in Theory and Praxis*

11:15 Giles Bennett (historien, danseur, compagnie La Danza – Munich)  
*Taubert – Rameau – Sol – Tomlinson : Comparing Baroque  
Movement Style*

12:05 Jacqueline Challet-Haas (notatrice) avec la participation de Laurent  
Sebillotte (CN D) et Irène Ginger  
*Irmgard Bartenieff, Gisela Reber, Francine Lancelot : lectrices  
successives de Taubert*

12:40–13:00 Conclusion

# Gottfried Tauberts „Rechtschaffener Tantzmeister“ (Leipzig 1717): Kontexte – Lektüren – Praktiken

## *Gottfried Taubert's „Rechtschaffener Tantzmeister“ (Leipzig 1717): Contexts – Readings – Practices*

Wissenschaftliche Konferenz, 20.–23. September 2017

### **Konzeption:**

Hanna Walsdorf  
Hubert Hazebroucq  
Gerrit Berenike Heiter  
Christoph Koop

### **Wissenschaftlicher Beirat:**

Marie-Thérèse Mourey  
Tilden Russell  
Patrick Primavesi  
Josef Focht

### **Organisationsassistenz:**

Karla Aslan, Kim Grote, Jörg  
Holzmann, Louise-Fee  
Nitschke, Jelena Rothenmel,  
Torben Schleiner, Kathrin  
Stocker, Doris Wedel

### **Dolmetscherinnen:**

Cynthia Dyre Moellenhoff  
Judith Siebert

The poster features a central illustration of a 17th-century dance performance in a grand hall. The text on the poster includes the title in German and English, the dates and location of the conference (September 20-23, 2017, at the University of Leipzig), and a list of sponsors and partners. The background is a gradient of colors from blue to green.

**Gottfried Tauberts  
„Rechtschaffener Tantzmeister“  
(Leipzig 1717)**

**KONTEXTE – LEKTÜREN – PRAKTIKEN**

20. bis 23. September 2017  
Musikinstrumentenmuseum  
der Universität Leipzig  
Johannisplatz 5–11, 04103 Leipzig

Mit einem theatralischen Tanzabend  
im Festsaal des Alten Rathauses am 22. September

veranstaltet von | hosted by  
UNIVERSITÄT LEIPZIG  
Institut für Theaterwissenschaft

gefördert durch | sponsored by  
DFG  
DFG  
Forschungsgemeinschaft

Info und Kontakt | Info and Contact  
<http://theaterwissenschaft.gko.uni-leipzig.de/taubert2017@uni-leipzig.de>

Musikinstrumentenmuseum  
Museum  
CND  
ACRAS  
Historical Dance Symposium  
Tanzarchiv Leipzig e.V.

In Kooperation mit dem Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig, dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig, dem CN D Centre national de la danse, der Association pour un centre de recherche sur les arts du spectacle aux XVIIe et XVIIIe siècles (ACRAS XVIIe–XVIIIe), dem Historical Dance Symposium Rothenfels und dem Tanzarchiv Leipzig e.V.